

industrie- und Eisenbahnobligationen, von rund 15 Milliarden und ein Aufwand für soziale Versicherungsbeiträge von rund 4,75 Milliarden, so daß Steuer- und Sozialaufwand zusammen 20 Milliarden oder 29 Prozent des Volkseinkommens ausmachten. Dazu kommen noch die unsichtbaren Steuern, die in einer nicht wirtschaftlich, sondern lediglich fiskalisch bedingten Erhöhung der Werkstarife der Gemeinden liegen, ferner die Ablieferungen der Reichspost an das Reich und die Kosten der unsichtbaren privaten Steuerverwaltung.

Daß darin eine gewaltige Übersteuerung liegt, ist klar. Sie hatte einst, 1919 und in den nächsten Jahren, einen gefährlichen ideologischen Ursprung darin, daß man bei der Neugestaltung des Steuerrechts die Steuern nicht nur als den notwendigen möglichst niedrig zu haltenden Beitrag zum öffentlichen Haushalt ansah, sondern vor allem auch als ein Mittel einer die Kapitalbedürfnisse mißachtenden, sehr weitgehend sozialistisch gedachten Beeinflussung der Einkommensverteilung. Der praktische Grund der gewaltigen Steigerungen aber lag darin, daß man sich nach der Umstellung 1924 und 1925 nicht entschloß, unter Beibehaltung strenger Ausgaben senkung die großen Überschreitungen des Sollaufkommens zur Steuer senkung zu verwenden, sondern zu immer neuen Ausgabensteigerungen gelangte und in der Folge sich damit abfand, daß diese Ausgabenmehrungen „zwangsläufig“ sich weiter steigerten, statt den viel bedeutenderen, freilich nicht so primitiv nötigenden inneren volkswirtschaftlichen Zwang zur Ausgaben senkung wirken zu lassen.

Der Reichshaushalt 1930

ist das Erbe einer solchen Vergangenheit. Denn auch er ist nach den überkommenen Ausgabezwecken, nicht nach den bei notwendiger Steuer senkung erreichbaren Einnahmen gerichtet. Freilich ist durchgreifende Ersparnis bei Reich, Ländern und Gemeinden, so notwendig sie ist, ebenso schwierig und nicht so einfach, wie man da und dort sich vorstellt. Man weiß, daß es dem Reichsfinanzminister unter den jetzigen Verhältnissen nur in recht geringem Umfange möglich war, im Reichshaushalt Einsparungen vorzunehmen. Aber das ist kein Beweis, daß nicht erheblich mehr gespart werden könnte, es ist lediglich ein Beweis dafür, daß auf andere Weise heran-